

Duo „Trapp & Thea“

Für die Musik-Kultur-Nacht am 24.10.2025 in der Christuskirche konnten wir den Folk - Sänger Peter Trapp gewinnen.

Der Kontakt kam über Pfarrerin i.R. Dorothea Marien zustande, die mit ihm das Duo „Trapp & Thea“ bildet. Auf YouTube hörte ich mir einige Lieder an und war begeistert. Frau Marien ist eine sehr gute Geigerin und Konzertmeisterin des Ruperti-Orchesters. Seit gut einem Jahr spiele auch ich mit Frau Marien, sie an der Geige und ich am Klavier oder an der Orgel. Bei der diesjährigen Musik-Kultur-Nacht wirkt sie mehrfach mit.



Das Interview mit Herrn Trapp führten wir per E-Mail. Er antwortete auf meine Fragen folgendermaßen:

Herr Trapp, welche Art von Musik machen Sie?

Ich bezeichne sie als "Lieder am Lagerfeuer" mit Gitarrenbegleitung. Was wohl bedeuten würde, sie in das Genre "Akustik-Folk-Rock" einzuordnen.

Haben Sie den Text für die Lieder selber geschrieben und die Melodie dazu erfunden?

Die Texte meiner Lieder sind von mir selbst, die Musikharmenien und Melodien auch, wobei ich sagen möchte, dass mir Harmonien und Melodien regelrecht zufallen und mir das Schreiben der Texte schwerer fällt. So werden Thea (Dorothea Marien) und ich zur Musik-Kultur-Nacht auch ein instrumentales Stück spielen mit Titel "Lieblingsmelodie".

Wie begleiten Sie Ihre Lieder?

Die Begleitung meiner Lieder ist die akustische Gitarre mit "coated phosphor bronze"- Stahlsaiten bespannt, die man auch als "Westerngitarre" bezeichnet. Nebenbei: auch hervorragend geeignet, um am Lagerfeuer Musik zu machen.

Wie kamen Sie dazu, Lieder zu machen?

Als ich elf Jahre alt war, bekam mein zweitältester Bruder auf Wunsch eine Gitarre zum Geburtstag. Es war eine gebrauchte Gitarre, die ich dann ohne sein Wissen benutzte, um Gitarre spielen zu lernen. Es stellte sich heraus, dass ich autodidaktisch das weit größere Talent dazu hatte. Nachdem ich schon viele Lieder nachspielen konnte, war der Weg nicht mehr weit, eigene Songs zu schreiben. Angefangen mit Vertonen von Gedichten, über das Neutexten von bekannten Pop-Songs zum Schreiben und Komponieren von Liedern mit eigenen Texten und eigenen Melodien.

Wer ist Ihr musikalisches Idol?

Eindeutig der Literatur-Nobelpreisträger Bob Dylan. Wobei ich erwähnen möchte, dass in meinen Jugendjahren Hannes Wader, Franz-Josef Degenhardt und Wolf Biermann eine große Rolle für mein Ideal als Liedermacher spielten.

Woher kenn Sie Pfarrerin i.R. Dorothea Marien?

Duo „Trapp & Thea“

Wir waren, soweit ich mich erinnere, sechste, siebte und achte Klasse am Gymnasium. Sie war mir zusammen mit ihrer ein Jahr älteren Schwester, freiheitlich burschikos und selbstbewusst auftretend in Erinnerung geblieben, als ein Musikerkollege sie 2019 als Gastmusikerin zu unserem jährlichen Vorweihnachtskonzert eingeladen hatte. Der Musikerkollege hatte beim Abitur-Jubiläumstreffen erfahren, dass sie immer noch Geige spielt und Lust hätte, bei uns mitzumachen.

Ich hörte, dass Frau Marien zu Ihren Liedern improvisiert. Wie geht es Ihnen als Duo? Ich fand, dass die Geige eine großartige Ergänzung zu Ihren Liedern ist.

Frau Marien improvisiert teilweise, das ist richtig, teilweise sind es ihre eigenen Arrangements und teilweise auch Arrangements des schon erwähnten, früheren Musikerkollegen, von dem wir auch einige Lieder im Repertoire haben. Es macht unaufgeregten Spaß mit Frau Marien Musik zu machen. Sie strahlt mit ihrer Musik eine virtuose Leichtigkeit aus und veredelt meine Lieder.

Welchen Beruf haben Sie erlernt? Ich hörte, Sie sind Bildhauer.

Ich habe wie mein Vater und mein Großvater Schreinermeister gelernt. Nebenbei auch immer Musik und Kunst (anfangs Freie Malerei dann Bildhauerei) gemacht. Nach dem Tod meiner Frau im Juli 2003 rückte die Bildhauerei mehr in den Vordergrund und ich habe neben Haushalt und Kindererziehung noch Geld als Staplerfahrer verdient.

Soweit das Interview.

Herr Trapp wird zur Musik-Kultur-Nacht auch einige seiner, unter dem Künstlernamen „Peter de Conde“ (Geburtsname seiner Großmutter) Kunstwerke mitbringen und sie in der Christuskirche ausstellen. So zum Beispiel die hier abgebildete Skulptur „Glückskind“.

